

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 98 (2020)
Heft: 3

Artikel: Das waren noch Zeiten : 58 Jahre Eheglück
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1087354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS
WAREN
NOCH
ZEITEN

58 Jahre Eheglück

An diesem Hochzeitsfoto von 1960 sei ein Liter Wein schuld, schrieb Elisabeth Studer-Schwendimann aus Zürich der Redaktion. Wie war das genau?

Am Abschlussfest des Samariterkurses erklärte der Präsident den nächsten Tanz zur Damentour: «Wer nicht tanzt, bezahlt den Musikern einen Liter.» Da mir für einen Liter Wein das Geld fehlte, forderte ich den Mann hinter mir auf. Auf Anhieb konnten wir gut miteinander walzern, links und rechts herum.

Als er mich morgens um zwei nach Hause begleitete, stellte ich mit Schrecken fest, dass ich meine Uhr verloren hatte. Vergeblich suchten wir alles ab. Am nächsten Tag fand ich die Uhr im Sack mit meinen Tanzschuhen und dachte: Wenn sich dieser Mann beim

Wiedersehen nach der Uhr erkundigt, könnte etwas aus uns werden ...

Er fragte sofort! Wir trafen uns öfter und verstanden uns gut. Trotzdem war ich überrascht, als er nach zwei Monaten fragte, ob wir uns an Weihnachten verloben wollten. Ans Heiraten hatte ich wegen meiner Kindheitserfahrungen eigentlich nie gedacht. Mein Vater tobte oft und schlug zu. Hilfe holen konnte meine Mutter damals nicht und eine Scheidung galt im Dorf als Todsünde.

Ich sagte Ja, und wir kauften die Ringe, die ich bis heute trage. Am 9. Mai 1960 heirateten wir in der kleinen Antoniuskirche in Egg ZH. Mit Sepp

erlebte ich grosses Glück. Streit gab es eigentlich nur, weil wir ständig knapp bei Kasse waren. Wir hatten beide keine Lehre machen können, als Hilfsarbeiter bei den SBB verdiente Sepp wenig für unsere fünfköpfige Familie.

58 Jahre waren wir verheiratet, als mein Mann im Juni 2018 starb. Ich vermisse ihn jeden Tag. Zum Glück kann ich noch immer für die Ostmission nähen und stricken, so werde ich gebraucht und kann anderen helfen. Auch gesundheitlich geht es mir gut: Meistens fühle ich mich wie siebzig und staune selbst, dass ich 91 bin. *

Aufgezeichnet von Annegret Honegger